TEAMGEIST GEFRAGT

Das „Teamsaurer“ ist seit vielen Jahren in unterschiedlichen Konstellationen mit seinen Pinzgauern bei der Superkarpata in Rumänien dabei. Diesmal galt es den Titel vom Vorjahr zu verteidigen.

Spartanisches Nachtlager: Das Bett im „Renn"-Pinzgauer bleibt unter der Plane immerhin trocken.

Ausreichend Equipment: Dank der großen Ladefläche sind die Teams wirklich auf alles vorbereitet.

Voller Einsatz: Kurz vor dem Ziel ist noch eine gemeinsame Räumaktion notwendig.

Gute Teamarbeit: Manchmal geht es nur mit Fahranweisung von außen.

» Die rumänischen Karpaten – ein Stück unberührte Natur mit weitflächigen, ursprünglichen Waldgebieten, wild lebenden Tieren, glasklaren Quellen, die sich teils gemächlich, teils wild von den Bergen in malerische Täler ergießen. Dazu ein Volk, das an Freundlichkeit und Gastfreundschaft weltweit seines Gleichen sucht. Einmal im Jahr ist dieser wunderschöne Landstrich Austragungsort für eine Trophy, bei der es nicht um Geschwindigkeit und hochgerüstete PS-Boliden geht, sondern um clevere Navigation, Teamgeist und Improvisationsfähigkeit: die Superkarpata Trophy. Die Veranstaltung hat einen Expeditionscharakter – jedes Team ist auf sich allein gestellt und versorgt sich selbst. Unter dem Motto „find your own track" suchen sich 30 Teams ihren eigenen Weg durch die rumänischen Karpaten. Das passiert allerdings immer unter Rücksichtnahme auf die Umwelt, die Bevölkerung und das gesamte Land.

Die Veranstaltung hat Expeditionscharakter – jedes Team ist auf sich allein gestellt und versorgt sich selbst

2018 gehen „Teamsaurer2" mit Richard, Gregor, Hannes und Hannes auf zwei dreiachsigen und das „Teamsaurer-Puch.AT" mit Klinsi, Adi, Lorenz und Stefan auf einem zwei- und einem dreiachsigen Pinzgauer an den Start. Die Teams gehen mit unterschiedlichen Ambitionen ins Rennen: Nach dem Sieg von Teamsaurer2 im Jahr 2017 gilt es 2018 den Titel zu verteidigen. Das Teamsaurer-Puch.AT legt dagegen mehr Wert darauf, es sich nach einem anstrengenden Tag gut gehen zu lassen. Dementsprechend unterschiedlich ist auch die Ausrüstung: Einfache Küche beim einen Team, frisches Fleisch, Gemüse, Obst, unzählige weitere Lebensmittel und verschiedene Kochgelegenheiten beim zweiten Team. Genauso unterschiedlich sind auch die Fahrzeuge: Nur aufs Notwendigste reduzierte und mit massiven Überrollbügeln ausgerüstete Pinzis beim Teamsaurer2 stehen voll bepackten, serienmäßigen Pinzgauern mit eingebauten Betten gegenüber.

Bereits vor der Anmeldung gibt es für das Teamsaurer-Puch.AT die ersten Probleme: Bei der Anfahrt zur Hellsklamm macht der von einem Motorenbauer generalüberholte Motor Ärger. Die Zündung scheint nicht zu stimmen, es mangelt an Leistung, erste Gedanken an ein Ersatzfahrzeug werden gehegt. In der Hellsklamm kann das Team dem Pinzgauer aber neues Leben einhauchen, und alle Fahrzeuge des Teamsaurers haben bis zum Ende der Veranstaltung keine weiteren ernsthaften Probleme mehr.

Nach der Eröffnungparty und der Teamvorstellung in der Hellsklamm geht es für alle Teams nach Rumänien. Das erste Ziel ist eine Wiese am Fluss Temesch in der Nähe von Timisoara. Am Sonntagmorgen wird die erste Sonderprüfung bekannt gegeben: Es muss ein Floß gebaut werden, mit dem die Beifahrer sechs Kilometer flussabwärts fahren sollen. Die Fahrer müssen unterdessen den gleichen Punkt mit den Fahrzeugen anfahren, dabei aber selbst navigieren. In Windeseile werden aus Kisten, Schläuchen, Brettern vom Betteinbau und Spanngurten Flöße gebaut.

Bei der ersten Sonderprüfung wird ein Floß gebaut, mit dem die Beifahrer sechs Kilometer flussabwärts fahren

Mit Erreichen des Ziels werden die Informationen zum Korridor für die Strecke ausgegeben: Alle Teams erhalten GPS-Daten und eine Landkarte in Papierform. Nun geht die Planung der Strecke los. Es gilt, den Korridor in der vorgegebenen Zeit zu durchfahren ohne eine Korridorgrenze zu überfahren. Am ersten Tag gelingt das den beiden Saurer-Teams auch sehr gut. Zufällig haben beide Teams einen ähnlichen Streckenverlauf geplant, und kurz vor Ende der erlaubten Fahrzeit trifft das Teamsaurer-Puch.AT auf das Teamsaurer2 und man verbringt gemeinsam den Abend, der hauptsächlich zum Planen der Strecke genutzt wird, während ein Teil des Teams das Essen zubereitet: saftige Steaks vom Lagerfeuer bei Teamsaurer2 und ein komplettes Drei-Gänge-Menü bei Teamsaurer-Puch.AT.

In den nächsten Tagen zieht sich das Teilnehmerfeld deutlich auseinander. Auf andere Teilnehmer trifft man fast gar nicht mehr. Jedes Team ist nun wirklich auf

Geschafft: Nach unendlich vielen dunklen und kleinen Wegen durch den Wald ist der Bergkamm erreicht.

Ungünstig: Ein Plattfuss mitten im Bach – es gibt bessere Orte für einen Reifenwechsel.

Ölig: Nur mal kurz die Achsmanschetten nachziehen – Hannes ist immer gut gelaunt.

Wagemutig: Stefan und Klinsi bei der ersten Zwischenprüfung auf ihrem improvisierten Floß.

Auftakt: Bei der Eröffnungsfeier in der Hellsklamm stellen sich alle Teams vor.

sich allein gestellt, sei es bei der Streckenplanung, dem Suchen nach Wegen, Beheben von Plattfüßen, anderen Schäden oder taktischen Problemen wie „Wann fahre ich aus dem Korridor, um rechtzeitig im Ziel zu sein?“ oder „Wie komme ich an Benzin, ohne rauszufahren?“.

Im Zwischenziel gilt es noch eine Sonderprüfung zu absolvieren: Aus Naturmaterialien soll ein maximal 22 Millimeter dickes Seil geflochten werden, mit dem dann ein Fahrzeug eine vorgegebene Strecke geschleppt werden soll. Keines der Teams schafft es, und so gehen alle mit der gleichen Fahrzeit an den Start der zweiten Etappe.

Die Teams kämpfen sich durch steile Täler, fahren über Bergkämme, über Wiesen und durch dichte Wälder

Am Mittwoch kommen alle Teams am Zwischenziel zusammen. Teamsaurer2 hat mit Hilfe von freundlichen Rumänen die Kraftstoffreserven auffüllen können und ist die gesamte Strecke im Korridor geblieben. Teamsaurer-Puch.AT musste den Korridor verlassen, erreicht aber trotzdem Platz 10 in der Zwischenwertung.

Sie führt wieder durch die rumänischen Karpaten. Die Teams kämpfen sich durch steile Täler, fahren über Bergkämme, über Wiesen und durch dichte Wälder – immer auf der Suche nach dem schnellsten Weg durch den Korridor. Am Ende muss Teamsaurer-Puch.AT aber wieder den Korridor verlassen, um nicht zu spät durchs Ziel zu fahren und damit disqualifiziert zu werden. Das Teamssaurer2 hingegen schafft es als einziges Team, die gesamte Strecke im Korridor zu fahren und sichert sich somit erneut den ersten Platz – der Titel ist erfolgreich verteidigt. Teamsaurer-Puch.AT schafft es trotz seiner auf Genuss ausgelegten Strategie immerhin auf Platz 11. «

Text: *Stefan Eckhardt*
Fotos: *Hannes Braatz, Lorenz Rohde*

INFO

SUPER KARPATA TROPHY 2019
Datum: 24. Mai bis 2. Juni 2019
Anmeldung: www.superkarpata.com

Nur das Nötigste: Das „Teamsaurer2“ bevorzugt eher die spartanische Ausrüstungsvariante. Die Jungs wollen ihren Titel vom Vorjahr verteidigen.